



Liebe Gemeinde,

Der Frühling kommt in vollen Zügen – die wunderbar blühenden Bäume und Felder in Krefeld, die zu beobachten sind, stimmen uns alle mit bester Laune ein. Mit viel Optimismus richten wir uns auf die kommende Sommerzeit ein.

Auch in Sachen „Corona“ zeichnet sich Schritt für Schritt eine – zumindest kleine – Entspannung ab. Auch wenn wir in den ersten Lockerungsschritten für die „Rückkehr zur Normalität“ gewisse erwarteten Maßnahmen vermisst haben – hier denke ich beispielsweise an die Möglichkeit der sonntäglichen Gottesdienste – können wir aus den Kommentaren der Politik und des Bistums ableiten, dass einvernehmliche Lösung in den kommenden Tagen zu erwarten ist. Wir hoffen sehr! Viele von uns sehnen sich nach Normalität, in die Schule, in den Kindergarten gehen zu dürfen, die Angehörigen im Krankenhaus, im Pflegeheim besuchen zu dürfen oder einfach die Familie und Freunde zu treffen, Eis / Erdbeerkuchen essen! Die mahnende Stimme sagt aber – bloß nicht leichtsinnig werden!! Und das auch zu Recht – Geduld, Ausdauer und Vertrauen sind gefragt!

So wie Jesus seine Freunde nach der Auferstehung nicht in der Unsicherheit allein gelassen hat, so wollen wir dem Motto folgen – „Im Kontakt zu bleiben“! Unseren Liebsten Mut zusprechen, ihnen helfen, Perspektiven geben – das ist vielleicht wichtiger, denn je zuvor! Insbesondere wenn die Tage schöner und länger sind, will die Zeit einfach „nicht vergehen“. Die Sehnsucht nach einem Telefonat, einer Email oder einem Brief /einer Postkarte in „analoger Form“ wird dabei umso größer!

Wir wünschen uns allen die nötige Ausdauer und innere Disziplin, die Familie, Freunde oder Bekannte nicht zu vergessen, auch wenn wir persönlich hoffen und glauben, dass „der Spuck bald - gleich - vorbei sein wird“.

Wir wünschen Ihnen gesegneten Sonntag und gesunde sowie hoffnungsvolle kommende Woche

Ihr PR Hl. Geist

„Schreib mal wieder“

Zum ersten Mal in unserem Leben erlebten wir ein Osterfest ohne Besuch von Kindern, Eltern, Bekannten und sogar ohne Besuch der Messen in der Karwoche und an den Ostertagen. Durch unsere moderne Technik ist es heute möglich, sich digital zu treffen vor dem Bildschirm, digital die Ostermessen mitzuerleben. Messen, die aus leeren Kirchen übertragen werden.

Bestimmt für Viele eine sehr gute Sache – obwohl es den Besuch in einer Kirche, zusammen mit den Gemeindemitgliedern, nicht voll ersetzen kann.

Auch digitale Ostergrüße über Whatsapp etwa, können keinen Händedruck und keine Umarmung ersetzen. Aber sie helfen vielleicht etwas über das Alleinsein und die damit verbundene Einsamkeit hinweg.

Es gibt aber immer noch Menschen, die keinen Computer und kein Smartphone besitzen.

In diesen ganzen Gedanken und Überlegungen, wie man anderen Menschen eine Freude machen könnte, kamen wir aufs Osterkarten verschicken. Als es noch keinen Computer gab, war es üblich, dass man sich zu Ostern, Weihnachten, Geburtstagen oder anderen Anlässen eine Grußkarte schrieb.

Mit diesen Gedanken kamen wir auf die Idee, an unsere regen Teilnehmer beim 55+ Treffen, Ostergrüße per Postkarte zu senden. Die Resonanz gab uns recht, wir haben Freude verbreitet und auch wir hatten Freude beim Schreiben.

Vielleicht regt uns ja die Krise auch dazu an, mal wieder einen Brief oder eine Urlaubskarte zu schreiben.

In diesem Sinne, kommen Sie gut durch die Zeit.

Es grüßt Sie alle herzlich

Uschi Bleses



Erste Lesung (Apg 2, 14.22b–33)

Lesung aus der Apostelgeschichte

Am Pfingsttag trat Petrus auf, zusammen mit den Elf; er erhob seine Stimme und begann zu reden: Ihr Juden und alle Bewohner von Jerusalem! Dies sollt ihr wissen, achtet auf meine Worte! Jesus, den Nazoräer, einen Mann, den Gott vor euch beglaubigt hat durch Machttaten, Wunder und Zeichen, die er durch ihn in eurer Mitte getan hat, wie ihr selbst wisst – ihn, der nach Gottes beschlossenen Willen und Vorauswissen hingegeben wurde, habt ihr durch die Hand von Gesetzlosen ans Kreuz geschlagen und umgebracht. Gott aber hat ihn von den Wehen des Todes befreit und auferweckt; denn es war unmöglich, dass er vom Tod festgehalten wurde. David nämlich sagt über ihn:

Ich hatte den Herrn beständig vor Augen. Denn er steht mir zur Rechten, dass ich nicht wanke. Darum freute sich mein Herz und frohlockte meine Zunge und auch mein Leib wird in Hoffnung wohnen; denn du gibst meine Seele nicht der Unterwelt preis, noch lässt du deinen Frommen die Verwesung schauen. Du hast mir die Wege zum Leben gezeigt, du wirst mich erfüllen mit Freude vor deinem Angesicht. Brüder, ich darf freimütig zu euch über den Patriarchen David reden: Er starb und wurde begraben und sein Grabmal ist bei uns erhalten bis auf den heutigen Tag. Da er ein Prophet war und wusste, dass Gott ihm einen Eid

geschworen hatte, einer von seinen Nachkommen werde auf seinem Thron sitzen, sagte er vorausschauend über die Auferstehung des Christus: Er gab ihm nicht der Unterwelt preis und sein Leib schaute die Verwesung nicht. Diesen Jesus hat Gott auferweckt, dafür sind wir alle Zeugen. Zur Rechten Gottes erhöht, hat er vom Vater den verheißenen Heiligen Geist empfangen und ihn ausgegossen, wie ihr seht und hört.

Zweite Lesung (1 Petr 1, 17-21)

Lesung aus dem ersten Petrusbrief

Schwestern und Brüder! Wenn ihr den als Vater anruft, der jeden ohne Ansehen der Person nach seinem Tun beurteilt, dann führt auch, solange ihr in der Fremde seid, ein Leben in Gottesfurcht! Ihr wisst, dass ihr aus eurer nichtigen, von den Vätern ererbten Lebensweise nicht um einen vergänglichen Preis losgekauft wurdet, nicht um Silber oder Gold, sondern mit dem kostbaren Blut Christi, des Lammes ohne Fehl und Makel. Er war schon vor Grundlegung der Welt dazu ausersehen und euretwegen ist er am Ende der Zeiten erschienen. Durch ihn seid ihr zum Glauben an Gott gekommen, der ihn von den Toten auferweckt und ihm die Herrlichkeit gegeben hat, sodass ihr an Gott glauben und auf ihn hoffen könnt.

Evangelium (Joh 21,1–14)

Aus dem hl. Evangelium nach Johannes

In jener Zeit offenbarte sich Jesus den Jüngern noch einmal, am See von Tiberias, und er offenbarte sich in folgender Weise. Simon Petrus, Thomas, genannt Didymus, Natanaël aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen. Simon Petrus sagte zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sagten zu ihm: Wir kommen auch mit. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot. Aber in dieser Nacht fingen sie nichts. Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihnen: Meine Kinder, habt ihr keinen Fisch zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. Er aber sagte zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus und ihr werdet etwas finden. Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es. Da sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr! Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei, gürtete er sich das Obergewand um, weil er nackt war, und sprang in den See. Dann kamen die anderen Jünger mit dem Boot – sie waren nämlich nicht weit vom Land entfernt, nur etwa zweihundert Ellen – und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her. Als sie an Land gingen, sahen sie am Boden ein Kohlenfeuer und darauf Fisch und Brot liegen. Jesus sagte zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt! Da stieg Simon Petrus ans Ufer und zog das Netz an Land. Es war mit hundertdreißig großen Fischen gefüllt, und obwohl es so viele waren, zerriss das Netz nicht. Jesus sagte zu ihnen: Kommt her und esst! Keiner von den Jüngern wagte ihn zu befragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war. Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch. Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte, seit er von den Toten auferstanden war.

Impuls

Jetzt ist Er also weg! So vieles gemeinsam unternommen; eine so schöne Zeit! Dann der Trubel in den letzten Tagen in Jerusalem. Aufregend und kaum zu glauben und dann, dann war er – Jesus- weg! Was bleibt?

Da stehen sie nun die sieben Jünger am Ufer: Was sollen sie jetzt nur machen? Fischen Gehen – das, was sie bevor sie mit Jesus unterwegs waren auch immer getan haben. Zurück zum Alltagsgeschäft. So oder ähnlich könnten die Fragen der damaligen Zeit gestellt worden sein.

Jesus steht am Strand und tritt in den Alltag der Jünger hinein, der gerade alles andere als gut startet. Nichts gefangen – nichts verdient. „Meine Kinder, habt ihr keinen Fisch zu essen?“ Jesus sieht die Not und den Misserfolg der Jünger. Mit leeren Händen und leeren Netzen stehen sie da.

Jesus steht am Strand, aber „die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war.“ Dennoch vertrauen sie ihrem Gefühl und hören auf die Aufforderung „des Fremden“, die Netze zu werfen. Wird es hier aus Not, Verzweiflung oder vielleicht doch mit Zuversicht gehandelt? Niemand weißt es.

Doch es geschieht – es werden 153 Fische gefangen und in dem „Eindringling“ am Strand erkennen die Jünger ihren Herrn – Jesus Christus. 153 Fische waren im Netz. 153 – eine merkwürdige Zahl. Endet Jesu Fürsorge bei 153 Fischen? Wie schon oft der Fall gewesen, in der Bibel spielen Zahlen eine besondere Rolle – sie sind mehr als nur „Zahlen“. Auch die Menschen damals hatten bessere Gabe, die Bedeutung der jeweiligen Zahlen zu verstehen als wir es heute haben. Letztendlich – egal ob wie den Augustinus oder Hieronymus zur Erklärung der Bedeutung „153“ heranziehen - Zahl 153 ist die Zahl, die die absolute Fülle bedeutet. Wenn die Jünger 153 Fische im Netz hatten, da hatten sie alles bekommen, was man überhaupt bekommen konnte. Jesus schenkt alles und das in Fülle – mehr geht nicht!

Ich wünsche für uns alle, dass wir uns auf den „Unbekannten am Strand“, auf den auferstandenen Jesus Christus einlassen können, ihm vertrauen und für uns, unsere „153 Fische der Fülle“ auch in dieser Zeit aus dem See ziehen können.

Fürbitten

Jesus zeigte sich nach der Auferstehung seinen Jüngern und stärkte sie im Glauben an seine bleibende Gegenwart. An ihn wenden wir uns voller Vertrauen mit unseren Bitten:

- Lass uns in Verbindung mit dir zum Brot des Lebens werden für die Welt und die Menschen in Not. – Christus, höre uns.
- Gib allen Christen den Mut, dir bedingungslos zu vertrauen und uns ohne Vorbehalte auf die Menschen einzulassen, die deine Hilfe brauchen.
- Bewahre deine Kirche vor Traurigkeit und Hoffnungslosigkeit und mache sie offen für das Wirken deines Geistes.
- Stehe den Wissenschaftlern, Lehrern, Pflegekräften und Politikern bei, dass sie mit ihren Plänen und Forschungen dem Menschen dienen nicht falschen Zielen nachjagen.
- Schenke insbesondere in der Corona-Krise unseren Kranken, Vereinsamten und allen Vernachlässigten den Trost und die Gewissheit, dass du sie liebst.

- Nimm alle unsere Verstorbenen bei dir auf und schenke auch uns im Glauben an deine Auferstehung die Hoffnung auf Unsterblichkeit.

Herr, unser Gott, du hast uns in der Auferstehung deines Sohnes deine Weisheit und Größe offenbart. Lass uns mit ihm und in ihm dich loben und preisen alle Tage unseres Lebens.

Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Für den Tag und die Woche

Christen ohne Christus

Was tun?
Zurückkehren?
Den alten Beruf aufnehmen?
Der Erfolg bleibt aus!

Erneut erkennen sie ihn nicht,
nicht in dem Menschen,
der sie am Ufer anspricht,
ihnen einen Rat gibt.

Erst das Geschenk der Fülle
führt Johannes
auf Jesu Spur:
Es ist der Herr!

Das Evangelium macht Mut,
auch auf den fremden,
vielleicht befremdlichen Jesus
zu hören.

Was Christen ohne Christus beginnen,
wird nicht dauerhaft gelingen.
Was sie auf sein Wort hin wagen,
wird Gottes Zelt auf Erden tragen.

Wo finde ich den Gottesdienst am Sonntag, den 26. April 2020

TV / Live-Stream

NDR / BR

10:15h – Ökumenischer Gottesdienst aus der St. Martinus Kirche
Hamburg Eppendorf

Bibel-TV

10.00 Uhr Live - Heilige Messe dem Kölner Dom

K-TV

09.30 Uhr Live - Hl. Messe aus der Wallfahrtsbasilika zum Heiligen
Blut in Walldürn

11.00 Uhr Live Hl. Messe mit Papst Franziskus aus Rom – anschl.
Regina Ceali

18.00 Uhr Live - Öffnung des Blutschreins am Blutaltar mit
Abendandacht aus der Wallfahrtsbasilika zum Heiligen Blut in
Walldürn

Domradio

Webstream um 10.00h [Hl. Messe aus dem Kölner Dom](#)

Webstream um 18.00h [Rosenkranzgebet und Heilige Messe aus Köln](#)

Radioübertragung

Domradio

Radiostream um 10.00h Pontifikalamt aus Köln

Internet-Übertragung

Übertragung Der Hl. Messe aus Aachen um 10.00 Uhr

Zu sehen sind die Livestreams auf der [Homepage des Bistums Aachen](#),
auf der [Seite des Aachener Doms](#), sowie auf dem [Bistumskanal in
Youtube](#).

[Livestream aus der Katechesekirche in Krefeld](#) wird zu folgenden Zeiten
übertragen:

Jeden Sonntag um 11.00 h und 19.00h

In der Woche jeden Dienstag, Donnerstag; Freitag um 19.00h